

Rocca di Papa, 9. März 2025

Bericht vom Generalrat

26. Februar - 2. März

„Prüft alles und behaltet das Gute“ (1 Thess 5,21).

Das Wort des Lebens vom Februar 2025 war auch der Titel der letzten jährlichen Einkehrtage des Generalrats, die vom 26. Februar bis 2. März stattfanden. Die tägliche Meditation vertiefte einige Aspekte der mystischen Erfahrung Chiaras, die als „Paradies 1949“ bekannt ist: Einheit und Unterscheidung; die Gegenwart Gottes in der Natur; die gelebte Nähe; die Realität des Mystischen Leibes.

„In diesen Tagen wollen wir nicht nur die Arbeit der letzten Jahre zusammenfassen“, erklärten Silvia Escandell und Ray Asprer, die zentralen Delegierten der Bewegung, „sondern auch die Entscheidungsprozesse weiterführen und uns vom Heiligen Geist leiten lassen, um zu verstehen, was wir an die weitergeben können, die nach uns kommen.“

Ziel der Arbeitssitzungen war eine gemeinsame Auswertung

- der Aktivitäten der Kommissionen, die zur Umsetzung der Leitlinien der Generalversammlung 2021 eingesetzt wurden;
- des Lebens und der Arbeit der Zweige, Bewegungen und einiger Dialoge in diesem Fünfjahreszeitraum mit Blick auf die nahe Zukunft.

Von den **Kommissionen, die sich vorgestellt haben**, seien hier zwei beispielhaft genannt: Die jüngste ist die **Vorbereitungskommission für die nächste Generalversammlung (CPA)**. Sie hat die Aufgabe, die Themen zu sammeln, die bei der nächsten Generalversammlung behandelt werden sollen, sowie mögliche Änderungen des Allgemeinen Statuts oder der Richtlinien und die Kandidatenvorschläge für die Wahl der Präsidentin, des Ko-Präsidenten und der Berater im Generalrat. Sie wird auch den Prozess der Konsultation und Beteiligung aller Angehörigen der Bewegung in den verschiedenen geografischen Gebieten begleiten und für die Vorbereitung des Programms der Versammlung verantwortlich sein. Im weiteren Verlauf der Arbeiten werden wir über die verschiedenen Vorbereitungsphasen und die Ernennung der Teilnehmer der Versammlung informiert.

Die **Kommission „Mittelmeer der Geschwisterlichkeit“** wurde vor etwa einem Jahr gegründet, um alle Aktionen, Projekte und Ideen zu sammeln, die in den Mittelmeeranrainerstaaten entstanden sind mit dem Ziel, zur Geschwisterlichkeit unter den Völkern dieser Region beizutragen, unter besonderer Berücksichtigung des Phänomens der Migration. Eine erste Umfrage ergab, dass 129 Aktionen im Gange sind, von denen 73 % gemeinschaftlich und 27 % individuell sind. In Sizilien und Malta werden internationale Kunstausstellungen vorbereitet, während der [Jugendrat für das Mittelmeer](#), das Projekt „[MediterraNew](#)“ und die Zusammenarbeit mit der

Interparlamentarischen Orthodoxen Versammlung aktiv sind.

In Bezug auf die **Zweige, Bewegungen und Dialoge** berichten wir, was im Bereich des **Dialogs mit der zeitgenössischen Kultur** getan wurde. Es haben sich Synergien entwickelt zwischen den verschiedenen Breitenwirkungen untereinander, zwischen den Breitenwirkungen und der Neuen Gesellschaft und mit den Kulturagenturen der Bewegung. Die Herausforderung besteht weiterhin darin, eine größere kulturelle Wirkung zu erzielen und einen immer offeneren Dialog mit der zeitgenössischen Welt zu führen. Gemeinsam mit den Gen und jungen Menschen wird der Kongress „*Cities, communities, care. Youth in action for sustaining Peace*“ in Nairobi, Kenia, anlässlich des 80-jährigen Bestehens der Vereinten Nationen vorbereitet.

Neue Generationen: Die Gen-Zentren präsentierten den Prozess der Vereinigung zu einem einzigen Zentrum für Kinder, Teenager und junge Erwachsene. Im Bereich der ganzheitlichen Erziehung werden das Projekt „Up2Me“ für alle Altersgruppen (in Zusammenarbeit mit der Bewegung Neue Familien) und das Projekt „Living Peace“ zur Friedenserziehung gefördert. Anlässlich des Weltjugendtages und des Weltkindertages wurde die Zusammenarbeit mit der Jugendabteilung des Dikasteriums für Laien, Familie und Leben verstärkt. Eine Auswertung der Gen-Feste für die Zukunft ist im Gange. Zu den Herausforderungen und Perspektiven gehört die Suche nach einer koordinierten Strategie, um als Werk die neuen Generationen zu begleiten.

Familien: Ausgehend von den Herausforderungen – Jugend und Zukunft; Paare in Schwierigkeiten (Getrennte, Wiederverheiratete); Familienethik (Gender, Homosexualität, Transgender, neue Familienformen) und Bioethik (künstliche Befruchtung, Abtreibung) – wurde an verschiedenen Fronten gearbeitet: Die „Up2Me“-Schulung umfasst nun den gesamten Entwicklungsbogen vom Kind über den Teenager bis hin zum jungen Erwachsenen. Die Ehe wurde nicht nur für Paare, sondern auch für junge Singles vorgestellt. Die „Pfade des Lichts“ für Paare in Schwierigkeiten werden fortgesetzt, und es wurde eine internationale Online-Schulung für Paarbegleiter durchgeführt. Die Gruppen der Initiative „Niemanden sich selbst überlassen“ nehmen in den verschiedenen geografischen Regionen zu.

Kirchlicher Bereich: In diesem Fünfjahreszeitraum haben sich die kirchlichen Ausdrucksformen der Bewegung¹ gemeinsam mit dem Ko-Präsidenten und den zentralen Delegierten auf einen Weg der Gemeinschaft begeben. Ziel ist es, in dreifacher Weise gemeinsam im Dienst der Kirche zu stehen: auf dem Weg der Synode, durch die Stärkung der Einheit zwischen diesen Gruppen und durch die Unterstützung der Bewegung auf ihrem Weg zur kirchlichen Reife.

Ein Teil der Einkehrtage war dann der **Fortbildung der Mitglieder des Generalrats in den Bereichen Management und Planung der Aktivitäten** gewidmet. Das

¹ Es sind: die Fokolar-Priester und die Priester, die Freiwillige sind, die Gens, die Pfarrei- und Diözesanbewegung, die Priesterbewegung, die Ordensleute und die gottgeweihten Frauen, die Bewegung „Charismen für die Einheit“, der erste und zweite Dialog, das Sekretariat der Bischöfe, das Centro Evangelii Gaudium (CEG) und die Zeitschrift Ekklesia.

Planungsbüro, das sich um diese Fortbildung kümmerte, ist ein strategischer „Knotenpunkt“ und erweist sich, zusammen mit dem neuen Gremium „Direktion der Dienste“, das die Dienste und Büros im Internationalen Zentrum koordiniert, als wertvolles Instrument für die Leitung des Werkes.

Am Ende der Einkehrtage betonte Jesús, wie wichtig es sei, immer mehr zu lernen, das Leben und die Aktivitäten der Bewegung strategisch zu planen, „um unser Ziel zu erreichen, allen die Einheit zu bringen, indem wir immer auf den Heiligen Geist hören. Denn er ist es, der uns führen muss“. Er dankte für die täglichen Momente der Meditation und des Gebets, „kostbare Momente mit Gott, in denen ich drei persönliche Vorsätze gefasst habe: mehr denn je für alle Liebe zu sein; Gott Raum zu geben – die Bedingungen zu schaffen, damit er wirken kann – und schließlich im ‚Ökosystem‘ von Jesus in der Mitte auf den Heiligen Geist zu hören.“

„In diesen Jahren erleben wir vieles“, sagte Margaret, „die schmerzliche Realität des Missbrauchs, dann die wirtschaftliche Überprüfung. Auf geistlicher Ebene spüren wir die Notwendigkeit, unsere Beziehung zu Gott und zu unseren Brüdern und Schwestern zu vertiefen.“

In diesem Zusammenhang kündigte sie an, **dass die Bewegung im kommenden Jahr das Thema der Nähe „Wer bist du für mich“ weiter vertiefen werde.** „Es wird also kein neues Jahresthema geben“, erklärte Margaret und wünschte, dass „diese Vertiefung dazu beitragen kann, den geistlichen Ton in den Fokolaren, in den Kernkreisen, in den Gen-Teams und in den Gemeinschaften zu heben, damit unsere Beziehungen von echter Geschwisterlichkeit geprägt sind. Wenn wir spüren, dass mit jemandem etwas nicht in Ordnung ist, sollen wir innehalten, mit ihm reden oder um Hilfe bitten. Wir dürfen uns nicht verschließen und die Beziehung abbrechen. Erhöhen wir das Thermometer der Liebe und suchen wir den Dialog, um einander in unseren persönlichen und kulturellen Unterschieden zu verstehen. Was Gott von uns verlangt, ist die Einheit: das ist unser Charisma und das ist es, was die Welt heute am meisten braucht.“

Stefania Tanesini